

## *Text des Faltblattes zu Familie Hesse*

**Danneckerstraße 20**

**Kurt Josef Hesse**

**Geburtsdatum: 21.9.1895**

**1933 Flucht Paris, 1935 Prag, 1939 nach Polen**

**Deportation: Mauthausen**

**Todesdatum 23.2.1945**

**Meta Hesse, geb. Petzal**

**Geburtsdatum: 27.12.1899**

**1933 Flucht Paris, 1935 Prag, 1939 nach Polen**

**Todesdatum: unbekannt**

**Käte Hesse**

**Geburtsdatum: 25.7.1921**

**1933 Flucht Paris, 1935 Prag, 1939 nach Polen und London  
überlebt**

Kurt Josef Hesse wurde 1895 in Quedlinburg, seine Frau Meta, geborene Petzal, 1899 in Jastrow, Westpreußen, geboren. Die Tochter Käte Elise kam 1921 in Plau in Mecklenburg zur Welt. 1924 zog die Familie nach Hamburg, wo der Vater als Nahrungsmittelchemiker arbeitete. Dort wurde Käte 1928 eingeschult. 1931 kam die Familie nach Frankfurt, wo Kurt Josef Hesse in der Gartenstr. 93 ein Lebensmittelchemie-Labor betrieb. Die Familie wohnte in der Danneckerstr. 20. Zunächst ging Käte in die vierte Klasse der Schwanthalerschule, zu Ostern 1932 wechselte sie in die Sexta der Schillerschule. Im November 1932 wurde sie aus der Schillerschule abgemeldet. Über ihren Werdegang bis Mitte 1933 gibt es unterschiedliche Angaben.

Im Sommer 1933 wurde das Chemielabor, das Zeugenaussagen nach zu dem Zeitpunkt acht Angestellte hatte, von Nazis überfallen und verwüstet. Kurt Josef Hesse wurde durch einen Steinwurf so am Kopf verletzt, dass er auf einem Ohr taub blieb. Diese Ereignisse führten zur überstürzten Flucht nach Paris, wo die Familie mit Unterstützung einer Hilfsorganisation eine kleine Wohnung in der Rue Barbette bewohnte. Die Tochter Käte besuchte zunächst eine Grundschule, um französisch zu lernen und wechselte dann auf eine Mittelschule. Kurt Josef Hesse versucht, beruflich Fuß zu fassen. Das war wegen der Flüchtlingssituation schwierig, und als er von Freunden hörte, dass die Übergriffe auf Juden in Deutschland aufgehört hätten, kehrte er mit Frau und Tochter 1935 nach Berlin zurück. Dort wurden er und seine Frau sofort nach der Rückkehr verhaftet. Kurt Josef Hesse wurde für neun Monate nach Dachau verschleppt, Meta Hesse für kürzere Zeit in das „Schulungslager“ Moringen im Harz. Die Tochter Käte wurde, ohne etwas vom Schicksal ihrer verschwundenen Eltern zu wissen, zu einer Tante nach Waren in Mecklenburg geschickt.

Nach ihrer Entlassung flüchteten die Eheleute mit der Tochter Ende 1935 nach Prag, wo es Kurt Josef Hesse gelang, beruflich wieder Fuß zu fassen. Käte konnte eine Kunstschule

besuchen, die sie 1938 in der Meisterklasse abschloss. Es folgten erste kleine Aufträge, bis die Deutschen im März 1939 die Tschechoslowakei besetzten. Ein Fluchtversuch nach Polen scheiterte, die Familie kam ins Gefängnis von Märisch-Ostrau. Nach der Entlassung folgte ein erneuter Fluchtversuch nach Polen, er gelang. Die Tochter erhielt beim englischen Konsulat in Kattowitz ein Einreisevisum für England. Kurz vor dem Einmarsch der Deutschen gelang ihr die Flucht, den Eltern nicht mehr.

Bis 1940 gab es über das Internationale Rote Kreuz einzelne Briefkontakte zwischen der Tochter in London und den Eltern in Kielce. Danach verliert sich die Spur. In den Entschädigungsakten findet sich Kurt Josef Hesse mit dem Datum 25.1.1945 wieder, als er von Auschwitz nach Mauthausen verbracht wurde. Die Spur Meta Hesses verliert sich in Kielce. Die Tochter Käte hat in England geheiratet und 1954 einen Sohn, Julian Neuburger, bekommen.